

Antrag des Bunsen-Gymnasiums zur Einrichtung eines offenen Ganztagesprogramms

1. Beschreibung der Schule

1.1 Lage der Schule

Das Bunsen-Gymnasium liegt im Heidelberger Stadtteil Neuenheim in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Einrichtungen der Universität im Neuenheimer Feld. Es erstreckt sich zurückgesetzt entlang der Berliner Straße, der Hauptachse des Verkehrs vom Hauptbahnhof nach Norden (Handschuhshaus, Bergstraßenorte), und entlang der Mönchhofstraße, der HAUPTSCHLIEßUNGSSTRAßE Neuenheims in Ost-West-Richtung. Entlang der Berliner Straße befindet sich in unmittelbarer Nähe die Hauptverwaltung von HeidelbergCement, mit dieser Weltfirma besteht seit 2006 eine Partnerschaft.

Das Bunsen-Gymnasium ist demgemäß seit seiner Gründung an dieser Stelle 1954 aus einer Randlage in eine zentrale Lage Heidelbergs mit dynamischen Entwicklungspotentialen gerückt.

1.2 Gebäude

Das Bunsen-Gymnasium wurde als neusprachliches Gymnasium konzipiert und 1954 am damaligen Nordwestrand Heidelbergs gemäß den Bedürfnissen der damaligen Zeit gebaut:

- Ostflügel mit Klassenzimmern, später ein angeschlossener naturwissenschaftlicher Anbau im Süden
- Nordflügel als Verwaltungstrakt und die Fächer des künstlerischen Bereichs
- Westanbau mit zwei Turnhallen (übereinander)
- alle Gebäude ohne Isolation im Untergeschoss und im Dachbereich
- Heizung im Anschluss an die Fernwärmeleitung

Im Wesentlichen ist diese Grundkonzeption bis heute erhalten; die einzige bedeutende Veränderung ist der Anbau der Oberstufenräume an den Verwaltungstrakt in Richtung Süden (Hof/Park).

Die naturwissenschaftlichen Fachräume sind in Ihrer Anlage und Einrichtung 20 Jahre alt; 2008 wurde ein neuer Fachraum für NwT eingerichtet.

2006 bis 2008 wurde eine umfassende Elektrosanierung der Unterrichtsräume durchgeführt, die zugleich den Einbau von Akustikdecken mit sich brachte; diese Sanierung ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Die naturwissenschaftlichen Fachräume sind dringend sanierungsbedürftig, insbesondere die Abteilung Chemie im Dachgeschoss weist erhebliche Sicherheitsmängel im Bereich der Lagerräume und im Praktikum auf.

Die Sporthallen entsprechen in keiner Beziehung mehr den heutigen Standards und bedürfen dringend einer Erneuerung. Ein Sicherheitsbeauftragter der Unfallkasse Baden-Württemberg stellte Mängel fest, die eine zeitweilige Schließung rechtfertigen würden. Das Untergeschoss der Sporthallen wurde früher als „Bunsenkeller“ im Rahmen eines städtischen Kinder- und Jugendangebots genutzt, musste aber - u.a. wegen der wiederkehrenden Wassereinbrüche - geschlossen werden.

Andererseits bieten die Gebäude des Bunsen-Gymnasiums ein erhebliches Potential für ein ganztägiges Programm, weil sowohl unter dem (nicht isolierten) Dach als auch im Hof und Park Flächen gewonnen werden können, ohne über das vorhandene Schulgelände hinaus zu gehen. Eine Weiterentwicklung in Verknüpfung mit dem notwendigen Sanierungsprogramm bietet sich an.

1.3 Schulprofil

Das Bunsen-Gymnasium versteht sich als moderne Schule an den Schnittlinien Heidelbergs (Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft). Wegen seiner Orientierung auf Europa wurde von ihm vom Kultusministerium der Titel „Partnerschule für Europa“ verliehen. Das bilinguale Französisch-Profil bildet ein Alleinstellungsmerkmal unter den Gymnasien im Rhein-Neckar-Raum.

An dem ehemals neusprachlichen Gymnasium können mittlerweile 3 Profile gewählt werden:

- bilinguales Sprachprofil Französisch
mit der Sprachenfolge F (5.Kl.) - E (5.Kl.) - L (8.Kl.)
- neusprachliches Profil
mit der Sprachenfolge E (5.Kl.) - L (5.Kl.) - F (8.Kl.)
- naturwissenschaftliches Profil
mit der (Sprach)profilfolge E (5.Kl.) - L (5.Kl.) - NwT (8.Kl.)
oder E (5.Kl.) - F (6.Kl.) - NwT (8.Kl.)

Allen Schülerinnen und Schülern stehen die besonderen Möglichkeiten, die sich mit den Einrichtungen des Neuenheimer Feldes, insbesondere im EXPLO- und im Life-Science-Lab bieten, offen.

1.4 Lehrkräfte

Am Bunsen-Gymnasium unterrichten derzeit 77 Lehrkräfte 864 Schülerinnen und Schüler.

- 72 Lehrkräfte sind Lehrkräfte mit 2 Staatsprüfungen, außerdem sind 5 Referendarinnen und Referendare im 2. Ausbildungsabschnitt tätig.
- 47 Lehrkräfte sind Frauen, 30 Männer
- 32 Lehrkräfte unterrichten mit einem vollen Lehrauftrag, 45 mit Teildeputaten von 9 bis 23 Stunden.

Das Bunsen-Gymnasium ist - auch wegen seiner Nähe zum Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung - eine anerkannte Ausbildungsschule für zukünftige Lehrkräfte an Gymnasien: 5 Lehrkräfte nehmen am Studienseminar Lehraufträge verschiedener Fachrichtungen wahr. Der Schulleiter vertritt die Gymnasien institutionell in den Zentren für Lehrerbildung der Universitäten Heidelberg und Mannheim. Das Bunsen-Gymnasium hat Ausbildungsaufgaben für Studierende des gymnasialen Lehramts der Universität Heidelberg und der Musikhochschule Heidelberg/Mannheim im schulpraktischen Teil der Ausbildung übernommen und nimmt in jedem Schuljahr 5 Praktikantinnen und Praktikanten im Schulpraxissemester auf. Außerdem werden 5 bis 7 Referendare im 1. Ausbildungsabschnitt nach alter und neuer Ausbildungs- und Prüfungsordnung schulisch ausgebildet.

1.5 Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2007/2008 werden am Bunsen-Gymnasium 864 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon 74 in der Klassenstufe 13 und 82 in der Klassenstufe 12. Im Schuljahr 2008/2009 wird die Schülerzahl vermutlich 900 betragen.

Übersicht über die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Klassenstufen:

Klasse	5	6	7	8	9	10	11
Anzahl	119	109	86	80	108	114	89
Mädchen	58	42	42	38	62	57	51
Jungen	61	67	44	42	46	57	38

Der Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern liegt bei 8,8 %. Die stärksten Gruppen:

Land	Türk.	Iran	Kor.	China	USA	CH	It.	weitere EU	Europa ohne EU	andere
Zahl	16	5	5	4	3	3	3	14	9	16

Das Haupteinzugsgebiet der Schülerinnen und Schüler ist der Norden Heidelbergs: Neuenheim, Handschuhsheim, Ziegelhausen, Dossenheim. Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz südlich des Neckars sind deutlich geringer vertreten. Demnach kommen Schülerinnen und Schüler aus ca. 25 Grundschulen (bis Eppelheim nach Westen, bis Neckarsteinach im Osten, bis Schriesheim im Norden, bis Sandhausen im Süden) an das Bunsen-Gymnasium.

2. Schulkonzept

- Das Bunsen-Gymnasium hat 2004 einen Schulkodex erarbeitet und umgesetzt (s. Anlage) und diesen 2005 durch erläuternde Hinweise konkretisiert (s. Anlage).

- Das Bunsen-Gymnasium erarbeitet seit der Umstellung auf den Bildungsplan von 2004 neben den Schulcurricula ein in die Fächer integriertes Methodencurriculum und ein Sozialcurriculum, in das auch bereits bestehende Programme (z. B. Mediation) integriert werden.
- Das Bunsen-Gymnasium beschreibt die Grundsätze seiner Arbeit seit 2007 in einem Flyer unter dem Motto „Bunsen-Gymnasium an den Schnittlinien Heidelbergs“ (s. Anlage).
- Das Bunsen-Gymnasium kooperiert systematisch mit Partnern aus Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Vereinen und Institutionen (s. Anlage). In Kooperation mit diesen Partnern nehmen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig an Wettbewerben teil.

3. Das Bunsen-Gymnasium als Gymnasium mit offenem Ganztagsangebot

3.1 Gründe für den Antrag

Die Schulleitung und die Schulgremien des Bunsen-Gymnasiums sehen die Bereitstellung eines offenen Ganztagesprogramms als einen notwendigen Schritt der Schulentwicklung unter den gegebenen Bedingungen:

- Durch die veränderten Lebensbedingungen von Familien mit Kindern wird ein ganztägiges Schulangebot zunehmend nachgefragt, auch von solchen Eltern, für die dies früher seltener der Fall war.
 - Die Berufstätigkeit beider Elternteile ist zur Regel geworden, auch in akademisch geprägten Familien, und sie wird gerade in besser gebildeten Schichten weiter zunehmen. Diese Eltern erwarten eine Förderung ihrer Kinder im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich in der Qualität, wie sie sie auch selbst leisten würden. Eltern, die in den wissenschaftlichen Einrichtungen und Kliniken des Neuenheimer Feldes oder in internationalen Firmen arbeiten und daher häufig über Erfahrungen im Ausland verfügen, formulieren diese Erwartungen in besonders deutlicher Weise.
 - Der Anteil alleinerziehender Eltern steigt. Diese sind auf eine ganztägige Berufstätigkeit angewiesen. Nur in einem ganztägigen Schulangebot kann Kindern aus solchen Familien ein ihrer Begabung entsprechender Bildungsweg gesichert und können die Eltern im notwendigen Umfang entlastet werden.
 - Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund steigt auch im Gymnasium an. Die sehr gute Kenntnis der deutschen Sprache und Kultur ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine echte Teilhabe an gymnasialen Bildungsgängen und Abschlüssen. Eine solche Kenntnis ergibt sich um so eher, je länger die gemeinsame Lerndauer von Kindern ist. Das Bunsen-Gymnasium kann diesen Umstand, der auch

und gerade für höchste Lernniveaus gilt, schon lange in den Klassen des bilingualen F-Profiles beobachten und nachweisen.

- Zeitgemäßer Unterricht, besonders in den Naturwissenschaften, aber auch unter Inanspruchnahme außerschulischer Lernorte und Partner ist in 45minütigen Lerneinheiten und in weitgehender Beschränkung auf den Vormittag nicht mehr darstellbar. Vielmehr bedarf es einer sinnvollen Rhythmisierung des Lernangebotes und des Schultages, um die 4 Lernfelder des Bildungsplans (fachliche, methodische, personale und soziale Kompetenz) abzudecken.
- Durch die Stundentafeln des 8-jährigen gymnasialen Bildungsgangs (mindestens 32 Wochenstunden in Kl. 5, bis zu 37 Wochenstunden in Kl. 10) werden notwendigerweise Nachmittagsstunden für das reguläre Lernprogramm herangezogen. Ein offenes Ganztagesprogramm bietet Möglichkeiten, diese verpflichtenden Schulzeiten mit einem ergänzenden Programm sinnvoll zu verbinden und den Lernrhythmus der Schülerinnen und Schüler mit deren Lebensrhythmus in Einklang zu bringen.

3.2 Erarbeitung und Beschlusslage

Die Schulleitung und die schulischen Gremien des Bunsen-Gymnasiums beschäftigen sich mit der Frage eines offenen Ganztagsangebotes seit 2006. Die Gesamtlehrerkonferenz hat am 11.03.2008 nach ausführlicher Erörterung einen Antrag auf ein offenes Ganztagesprogramm am Bunsen-Gymnasium mit sehr großer Mehrheit beschlossen und eine Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines detaillierten Programms eingesetzt. Der Elternbeirat ist informiert und unterstützt den Antrag. Die Schulkonferenz hat auf ihrer Sitzung am 25.6.2008 dem Antrag in der vorliegenden Form zugestimmt.

3.3 Rhythmisierung der Lernzeit und Ganztagesangebot

Bei der Rhythmisierung der Lernzeit hat das Bunsen-Gymnasium bereits einen erheblichen Entwicklungsweg zurückgelegt.

- Seit 10 Jahren werden die 6 Stunden des Vormittagsunterrichts von 2 großen Pausen nach jeweils 2 Schulstunden unterbrochen. (1. große Pause: 09.30 - 09.50 Uhr, 2. große Pause: 11.25 - 11.35 Uhr). Dieser Pausenrhythmus, der ebenso wie der Schulbeginn und das Ende der 6. Stunde um 13.10 Uhr auch auf die Fahrzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel abgestimmt ist, hat sich sehr bewährt.
- Seit der Inbetriebnahme des Bistros zum Schuljahr 2006/07 gibt es am Bunsen-Gymnasium zwischen 13.10 und 14.00 Uhr eine 50-minütige Mittagspause für alle Schülerinnen und Schüler, in der kein regulärer Unterricht stattfindet. Diese Pause ist teilweise jetzt schon als bewegte Pause gestaltet:

Sportmentoren / Übungsleiter der Mittel- und Oberstufe geben Bewegungssportgeräte und Bälle an Schülerinnen und Schüler der Unterstufe aus und beaufsichtigen diese.

- In der Mittagspause können alle Schülerinnen und Schüler im seit September 2006 eingerichtete Bistro ein warmes und gesundes Mittagessen einnehmen. Sie haben die Wahl zwischen zwei Essen. Eines davon ist in der Regel fleischlos.
Das Bistro steht auch in den anderen Pausen für die Versorgung mit kalten Speisen und Getränken zwischen 08.00 und 15.30 Uhr zur Verfügung.
- Das Bunsen-Gymnasium hat im Schuljahr 2006/07 einen Schulversuch zu einer sehr weitgehenden Rhythmisierung des Unterrichts in Doppelstunden und vier Perioden des Schuljahres durchgeführt. Dieser Schulversuch wurde im Juni 2007 unter Einbeziehung aller Klassen des G8 und zufällig ausgewählten Klassen des G9 durch Befragung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften evaluiert. Aufgrund des Evaluationsergebnisses wurde die Periodisierung aufgegeben und ein gemäßigtes Doppelstundenmodell eingeführt.

Aufgrund dieser Entwicklung und Erfahrungen sind alle Voraussetzungen für die Erweiterung auf einen Ganztagesbetrieb bereits jetzt gegeben: zwei große Pausen, angepasst an den Unterricht in Doppelstunden, Mittagspause mit Bistroangebot und Ansätze zu einer bewegten Pause. Ein offenes Ganztagesangebot bedarf noch der **Flexibilisierung** der Mittagspause, etwa dergestalt, dass diese für die Unterstufe bereits nach fünf Unterrichtsstunden angeboten wird. Außerdem müssen die großen Pausen und die Mittagspause zu echten bewegten Pausen ausgebaut werden.

3.4 Notwendige Maßnahmen zur Umsetzung/Ressourcenbedarf

Für die Umsetzung eines offenen Ganztagsangebots benötigt das Bunsen-Gymnasium personelle, finanzielle und räumlich-logistische Unterstützung.

3.4.1 Personeller Bedarf

Er entsteht im unterrichtsnahen Bereich, in dem den Unterricht ergänzenden außerunterrichtlichen Bereich und im Betreuungsbereich.

- Unterrichtsnahe zusätzliche Angebote können aus dem AG-Pool und aus den von der Landesregierung für ein Ganztagesangebot zusätzlich bereit gestellten Lehrkräftestunden sowie über ggf. einzustellende Lehrkräfte aus dem Lehrbeauftragtenprogramm bereit gestellt werden.
Dies betrifft z. B. Angebote für Englischkonversation, Vorbereitungen auf internationale Sprachabschlüsse oder für Wissenschaftsenglisch in der Oberstufe.

- Ergänzende außerunterrichtliche Angebote können über ehrenamtliche Lehrbeauftragte aus Vereinen, Firmen, Kirchen usw., über Jugendbegleiter (u.a. aus der Übungsleiter-AG der Schule) sowie über Lehrbeauftragte schulischer Kooperationspartner bereitgestellt werden:

- ◇ Basketball: USC Heidelberg
- ◇ Leichtathletik/ Lauffreize: TSG 78 Heidelberg
- ◇ Rugby: TSV Handschuhsheim
- ◇ Tennis: HTC
- ◇ Mediation: Kirchengemeinde
- ◇ Schulsanitätsdienst: DRK
- ◇ Naturschutz: NABU
- ◇ Schach

Bedarfsvolumen

6 - 8 Wochenstunden pro Klassenstufe (bis 4 Klassen je Stufe), d.h. für die Klassen 5 - 10 insgesamt 48 Wochenstunden.

Bei 40 Jahreswochen 1920 Jahresstunden insgesamt

mittlere Kosten pro Stunde: 20 Euro

Kostenvolumen: 40.000 Euro pro Jahr

Da das Bunsen-Gymnasium bislang über keine belastbaren Erfahrungen mit derartigen Angeboten und Finanzierungen verfügt, bitten wir um die Bereitstellung von 40.000 Euro pro Jahr für derartige Angebote, die dann die Schule selbstständig organisiert und gegenüber dem Kostenträger abrechnet.

- **Betreuungsbedarf** entsteht im Bereich der Pausen einschließlich der Mittagspause sowie im Bereich der eigenverantwortlichen Lernarbeitszeit der Schülerinnen und Schüler.
 - Unterstützung der Sportmentoren/Übungsleiter bei der Organisation der bewegten Pause.
 - Aufsicht im Bistro während der ausgeweiteten und rhythmisierten Mittagspause.
 - Aufsicht und Organisationsaufgaben im Bereich der Bibliothek und der von den Schülerinnen und Schülern nutzbaren EDV-Arbeitsplätze.

Da es sich hierbei weitgehend um Unterstützungstätigkeiten für Tätigkeiten handelt, die in der Verantwortung von Lehrkräften liegen, bitten wir hierfür um die **Finanzierung von 2 Stellen für Zivildienstleistende oder Absolventen eines Freiwilligen Sozialen Jahres**. Die Kosten werden von den kontaktierten Trägern im Sportbereich mit durchschnittlich 600 Euro (brutto) monatlich angegeben. Daher ergibt sich für 2 Stellen ein Finanzierungsbedarf von 15.000 Euro pro Jahr.

Ein potentieller Träger ist der Internationale Bund (IB).

3.4.2 Finanzieller Bedarf

Er ist im Bedarfsvolumen für ergänzende außerunterrichtliche Angebote dargestellt.

Das Bunsen-Gymnasium verfügt über ein Bistro, das vom Freundeskreis der Schule getragen sowie von einer Pächterin betrieben wird. Hier entsteht kein weiterer personeller Bedarf. Die Betriebskosten für Strom, Wasser und Heizung werden bereits jetzt durch die Stadt getragen.

Für die Betreuung der Hausaufgaben strebt das Bunsen-Gymnasium eine Lösung an, die der Ausrichtung des Gymnasiums am Fachunterricht entspricht. Eine reine Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler bei der Erledigung der Hausaufgaben genügt also nicht. Daher wird - ähnlich der Lösung beim Bistro - eine Lösung zu suchen sein, die Fachleute für die Fächer heranzieht. Dies wird wohl - ähnlich der Lösung beim Bistro - mit Kosten für die Eltern verbunden sein, denen aber Einsparungen für bislang private Hausaufgabenhilfen gegenüberstehen, die nicht zu beziffern sind, aber allgemein als sehr erheblich eingeschätzt werden.

3.4.3 Zusätzlicher Materialbedarf

Für den unterrichtsnahen Bereich und die außerunterrichtlichen Angebote wird über die zugewiesenen Schulbetriebsmittel hinaus Material benötigt. Die Kosten sind mit minimal 5.000 Euro zu beziffern.

3.4.4 Räumlich logistischer Bedarf

Ein erheblicher Teil der unterrichtsnahen und den Unterricht ergänzenden zusätzlichen Angebote kann in den derzeitigen Räumlichkeiten des Bunsen-Gymnasiums bereit gestellt werden.

Dies gilt nicht für Selbstarbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler mit entsprechender Ausstattung (Bibliothek, EDV-Arbeitsplätze) sowie für Räume für die Hausaufgabenbetreuung; diese müssen kurz- bis mittelfristig zusätzlich neu bereitgestellt werden. Ergänzend müssen solche Arbeitsplätze auch für Lehrkräfte und Lehrbeauftragte zur Verfügung stehen, die sich länger als bisher in der Schule aufhalten und dort arbeiten werden. Solche Räume lassen sich optimal bereit stellen, wenn der Sanierungsbedarf der Schule mit der Schaffung zusätzlicher Räume verbunden wird.

Bauliche Veränderungen, insbesondere im Bereich der Naturwissenschaften und im Bereich der Sporthallen müssen in enger Kooperation von Schulleitung, Stadt (Schulträger) und Regierungspräsidium Karlsruhe (Obere Schulaufsichtsbehörde) abgestimmt werden. Dabei sind die ohnehin anstehenden baulichen Investitionen der Stadt an der Schule sowohl im kurzfristigen wie im mittelfristigen Zeitraum zu berücksichtigen, ebenso ggf. städtebauliche Überlegungen der Stadt im Stadtteil Neuenheim und im Bereich des Neuenheimer Feldes.

Zur Ausstattung dieser Selbstarbeitsplätze sind bereit zu stellen:

- 50 Computerarbeitsplätze
einmalige Anschaffungskosten 50 x 500 = 25.000 Euro
Vernetzung einmalig 1.000 Euro
- Unterhaltskosten u. Refreshment im 5-Jahres-Rhythmus
- 10 x 25 Einzeltische und Einzelstühle
- 50 laufende Meter Regale (Höhe 2,20 m)

Die Umsetzung ist in 5 Jahren zu leisten, beginnend mit dem Jahr 2009.